

Vier Jahre liegen hinter den Schrecknissen eines Ereignisses, welches den mühsam erworbenen Wohlstand einer von regsamen Bürgern bewohnten Stadt zerstörte. Am 4. August 1842 Abends 11 Uhr erscholl der schreckliche Feuerruf. Ein Hintergebäude vom Hause Nr. 193 auf der Leitergasse stand, durch Verwahrlosung bei einer Tuchpresse, in Flammen. Bei der großen Trockenheit verbreitete sich die Glut schnell auf die Nachbarhäuser, durch Flugfeuer zündete es an mehreren Stellen der Stadt zugleich, und nach allen Seiten um sich greifend, zerstörte das furchtbare Element in wenigen Stunden den größten und meist massiv gebauten Theil der Stadt Kamenz und des mit den Häusern der Stadt grenzenden Dorfes Spittel.

In der Stadt wurden

312 Privathauptgebäude mit

348 besonderen angebauten Neben- und Hintergebäuden,

17 Gebäude der Stadtkommun und Parochie, worunter

das Rathhaus mit den Lokalitäten des königl. Justizamts,

die Offiziantenwohnungen und

das Gefängnißhaus,

das Stadtbibliothekgebäude,

die Stadtschule,

das Direktorat,

die wendisch-protestantische frühere Klosterkirche (jedoch nur

bis auf die Mauern und das Gewölbe),

das Primariat,

das Archidiafonat (Geburtshaus Lessings) u.